

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 3: **Basler Denkmalpflege**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

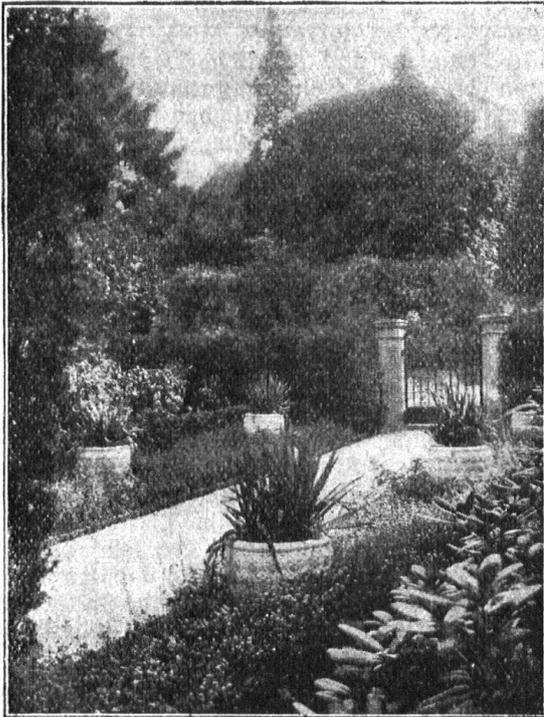
INSERATEN-ANHANG  ANNEXE D'ANNONCES  
ZUM - AU

Zeitschrift der   
« Schweiz. Vereinigung  
für Heimatschutz » 

**HEIMATSCHUTZ**

Bulletin de la « Ligue  
pour la conservation de  
la Suisse pittoresque »

Heft 3 - März 1917



*Garteneingang*

**OTTO FRÖBEL'S ERBEN**  
*Gartenarchitekten* *Zürich 7*



**ATELIER D'ART  
GRAPHIQUE  
ALF. DITISHEIM  
BALE**

**Reinger's  
Magentropfen**

aus bestbewährten

**Kneipp'schen Heilkräutern.**

Vorzügliches Hausmittel bei  
Unbehagen und Uebelkeit,  
Magenbeschwerden, Magen-  
drücken, Blähungen, Auf-  
stossen, Sodbrennen, schlech-  
ter, mühsamer Verdauung  
usw. Von Aerzten empfohlen.  
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,  
erhältlich nur in Apotheken.

F. Reinger-Bruder, Basel 7.

**TRYBOL**

**Kräuter-Mundwasser**

**:: und Zahnpasta ::**

Flasche Fr. 1.60; Tube Fr. 1.—

**DIE SCHWEIZERISCHEN  
ZAHNPFLEGEMITTEL**

  
**FRITZ  
BERNER  
ZÜRICH 7  
VORNEHME  
RAUMKUNST.**



## ZEITSCHRIFTENSCHAU

### Wettbewerb für ein Orgelgehäuse in der St. Theodorskirche zu Basel.

Urteil des Preisgerichts.

Das Preisgericht kam am 14. und 15. Dezember 1916 zusammen, um die 31 rechtzeitig eingereichten Projekte zu prüfen. Als Preisrichter amtierten die Herren Pfarrer H. Kambli (Präsident, Vertreter der Orgelbaukommission), Bildhauer Carl Burckhardt (Vertreter der Sektion Basel der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz) und Architekt Otto Burckhardt; ferner als Beisitzer die Herren Pfarrer E. Staehelin und Orgelbauer J. Zimmermann. Als Protokollführer wurde Dr. J. Coulin bestimmt.

Die nummerierten Pläne waren im Saale des Wettsteinhofes aufgehängt. In einem ersten Rundgang wurde eine Reihe von Entwürfen ausgeschieden, die künstlerisch nicht befriedigten oder die sich von den Bedingungen der Unterlagen wesentlich entfernten. Es sind das die Nummern: 1, 4, 7, 8, 9, 10, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30. Bei einem zweiten Rundgang, der strengere Anforderungen verlangte, fielen noch die Nummern 2, 11, 18, 24 und bei der dritten Prüfung scheid aus Nr. 3.

Es blieben in engster Wahl die Nummern 5, 6, 12, 14, 19, 31. Diese Entwürfe zeigen drei Haupttendenzen des Wettbewerbes, die der Beurteilung zugrunde gelegt wurden. Wir haben ein Beispiel ausgesprochen historisch empfandener Stil-

kunst, die an die Formensprache der alten Orgel anlehnt (Nr. 12), ferner freiere Schöpfungen, welche zwar die überkommene Gehäuseform für die Orgel beibehalten, doch in moderner Fortbildung verschiedenartiger guter Stilelemente (Nr. 5, 6, 19, 31); der dritte Typus sucht auch die Gehäuseform zu überwinden, um das sachliche Element, d. h. das Metall der klingenden Orgelpfeifen in erster Linie sprechen zu lassen. Zu den sechs Projekten in engster Wahl ist im einzelnen folgendes zu bemerken:

Nr. 5 (Motto „M. M.“). Der Gesamtcharakter ist ernst und feierlich. Der angenehm gegliederte Unterbau steht in gutem Verhältnis zum Oberbau. Die zwei seitlichen Pfeilpilonen sind aber den Wänden zu nahe, so dass die Orgel nicht als ein Gebilde für sich, sondern als Architekturbestandteil der Kirche in Wirkung tritt. Im Verhältnis zur schmalen Mittelnische sind die Seitenbauten zu schwer; mit ihrer Breiten- und Höhenentwicklung müssten sie in dem Kirchenraum schwer und fast drückend wirken.

Nr. 6 (Motto „David“). Das Projekt hat den Vorzug, den Orgelkörper von der Wand völlig loszulösen. Die Pilonen erscheinen als frei im Raum stehende und rings vom Licht berührte Gebilde, deren oktogoner Grundriss konstruktiv aus dem Standort, der in den Ecken abgeschrägten Empore, entwickelt ist. Die Architektur baut sich logisch aus dem kantenreichen Grundriss auf. Der ganze Stil des Projektes, der in der Bedachung der Pilonen und in den Schlusslaternen seinen Akzent findet, erscheint für eine Kirchenorgel zu profan. Durch die hohe Bedachung der Pilonen ergibt sich, bei der relativ geringen

## SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

(BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. — 68,620 Mitglieder. — Stammkapital u. Reserven Fr. 85,000,000.—

Niederlassungen in:

Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Salgnelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darlehen und Wechseln. ~~~~~

## Hochalpines Töchter-Institut in Fetan Bahnstat. Fetan (Unterengadin) 1712 Meter über Meer

Das 1914 erbaute, mit allen modernen Einrichtungen versehene Institut liegt auf sonniger, windgeschützter Hochebene über dem Inntale,  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt vom weltberühmten Badeorte Tarasp-Schuls-Vulpera, in unmittelbarer Nähe ausgedehnter Tannenwälder. Aufnahme finden erholungsbedürftige (aber nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftete) junge Mädchen im Alter von 10–18 Jahren. Allgemeine Bildung und Vorbereitung auf Reifeprüfung. Sommer- und Wintersport. Unterricht im Freien. Schwedische Gymnastik. Ausführliche Prospekte durch den Direktor Dr. C. Camenisch. ~~~~~ Eröffnung: September 1916.

## ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN